

Abstract (deutsch)

Hintergrund	Trotz allgemein vermuteter hoher Validität des selbstberichteten Alkoholkonsums in Befragungen, sollten subjektive Konsumangaben durch objektive Messungen ergänzt werden.
Ziele	Beschreibung der Personen, die mit einer Haupt- und/oder Nebendiagnose „Alkohol-Intoxikation“ oder „Alkoholabhängigkeit“ in Schweizer Spitälern behandelt wurden (Beschreibung nach Alter, Geschlecht, Dauer des Spitalaufenthalts und Wohnkanton). Beschreibung von kurz- und längerfristigen Trends von 2003 bis 2014.
Datengrundlage	Daten der „Medizinischen Statistik der Krankenhäuser“ (MS) des Bundesamtes für Statistik (BFS) von 2003 bis 2014. Die MS umfasst Schweizweit die in einem Krankenhaus, einem Spital oder einer Klinik stationär behandelten Patient/innen und deren Diagnosen.
Diagnosegruppen	„Alkohol-Intoxikation“ (ICD-10 Codes: F10.0, F10.1, T51.0) und „Alkoholabhängigkeit“ (ICD-10 Codes: F10.2-F10.9).
Resultate	Diagnosen der Gruppe „Alkohol-Intoxikation“ und „Alkoholabhängigkeit“ während eines stationären Aufenthalts sind kein Jugendphänomen: Personen im mittleren und höheren Erwachsenenalter sind deutlich stärker betroffen als Jugendliche und junge Erwachsene. Personen mit einer Hauptdiagnose „Alkohol-Intoxikation“ haben oft eine Nebendiagnose „Alkoholabhängigkeit“ (40%) oder "psychische und Verhaltensstörungen“, welche nicht direkt mit dem Gebrauch psychoaktiver Substanzen in Verbindung stehen (31%). Längerfristig (2003 bis 2014) nahmen Hospitalisierungen aufgrund von „Alkohol-Intoxikation“ leicht zu. Zwischen 2003 und 2008 nahmen die Hospitalisierungen aufgrund von "Alkohol-Intoxikation" stark zu, danach zeichnet sich eine Trendwende, zwischen 2008 und 2014 nahmen die Hospitalisierungen insgesamt ab, sie sind aber im Jahr 2014 immer noch über dem Niveau von 2003. Bezüglich Hospitalisierungen aufgrund von „Alkoholabhängigkeit“ zeigt sich längerfristig (2003 bis 2014) eine deutliche Abnahme.
Diskussion	Die MS berücksichtigt nur stationäre Hospitalisierungen und vermag somit nur die Spitze des Eisbergs abzubilden. Es gibt zurzeit jedoch keine andere Statistik, um Trends für ambulante und stationäre Behandlungen für die gesamte Schweiz darzustellen. Zudem eignet sich die MS aufgrund der konstant hohen Datenqualität gut für Trendaussagen. Für die Trends bezüglich „Alkohol-Intoxikation“ (Zunahme zwischen 2003 und 2008, Abnahme zwischen 2008 und 2014) gibt es verschiedene Erklärungsansätze: Polarisierung, veränderter Konsum im öffentlichen Raum und die Einführung von Ausnüchterungsstellen.